**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 19

**Illustration:** Praktisch

Autor: [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Warum machen Sie einen Knoten in Ihr Taschentuch?" — "Um biese schöne Melodie nicht zu vergessen!"

# Vom Tage

Wie verlautet, soll an der italienischschweizer. Grenze von einem Schweizer
geschnauft und infolgedessen gejodelt
worden sein; da dies eine Beleidigung
für die Fascisten ist, soll von Bundeswegen eine schallsichere Wand längs
jener Grenze erstellt werden, was sür
uns nur von größtem Vorteil sein
kann.

Im weitern wurde in Norditalien ein Erdbeben berspürt, das als eine von der Schweiz herrührende und als Angriff auf den Fascismus gedachte bewußte Tat angesehen wird. Es werben daher von Italien Vergeltungsmaßregeln, speziell gegen das Wallis, als den Herd des Bebens, in beide Augen gesaßt.

Der rumänische Königsbesuch in Bern wächst sich zum politischen Ereignis erster Ordnung aus. — So sole sen die Bären im Bärengraben in rumänischer Landestracht erscheinen; vom Schänzli bis zu den verschiedenen Dieners hinunter und wieder hinauf wereden alle Essenwürdigkeiten solchen hochnobpolitischen Einschlag haben. —

# Liebessehnen

"Gekommen ist der Maie!" Ein Mägdlein singt's und spielt Auf einem alten Kasten, Der sich mißhandelt fühlt.

Sie fingt, und auf die Straße Späht oft umflort ihr Blick. Ihr Liebster ging im Zorne Und kam nicht mehr zurück.

Und jubeln auch die Töne "Gekommen ist der Mai!"— Sie sitzt verzagt, verlassen, Der Sang wird zum Geschrei!

Und wieder muß es büßen Das fränkliche Klavier. Es fühlt die harten Schläge Und kann doch nichts dafür!

Jeht scheint der Sang geendet. Mich freut es, daß ihr Zorn Sich legte. — Da — beginntsie Das "schöne" Lied von vorn.

#### Einem Decadent

Bemüh dich stets korrekt zu scheinen, man wirds zu würdigen wissen. Iwar heimlich wirst du am Gemeinen dich schadlos halten müssen, willst du dir selber treu verbleiben.

— Auf alle Fälle wird stets dein Blut zurück dich treiben nach seiner Quelle.

# Lieber Rebelspalter!

Ein Freund von mir wollte sich einen Dackel zutun und beschritt, um zu seinem Ziele zu gelangen, den nicht mehr so ganz unvekannten Weg des Inserierens. Er setze ein entsprechenses Inserierung einrücken. Nicht ohne Ersolg. Denn u. a. m. erhielt er folgende wörtliche Offerte:

"Werter Herr! Ich glaube Ihnen bienen zu können. Mein Schnauz ist nämlich rassenrein und gut angefüttert und ist mir zu Franken 200.— seil. Hochachtend..."

Ein Schauspieler vom Stadttheater in Luzern ist nach Zürich engagiert. Nach der letzten Vorstellung in Luzern kommt er freudestrahlend in die Garberobe und sagt zu einem Kollegen: "Na, Herr Kollege! Das war ein Abschied! Was? Das Publikum hat ja gerast, gebrüllt! Haben Sie gehört? In der Loge haben ein paar Herren gerusen: "Hier bleiben! Nicht nach Zürich gehen"!"

Sagt der Kollege: "Ja, ja! Ich kenne die Herren. Das waren zwei Zürcher!"